

Transparenzinitiative der de'ge'pol: Einsetzung eines Beauftragten für Interessenvertretung beim Deutschen Bundestag

Die Vertretung von Interessen ist für eine Demokratie essentiell und daher in Deutschland verfassungsrechtlich geschützt. Die Vertretung der eigenen Interessen steht jedem zu, garantiert vom Grundgesetz und als Ausdruck eines demokratischen Pluralismus.

In der dazu in den letzten Jahren intensiv geführten Debatte gibt es durchaus Konsens, insbesondere hinsichtlich einer transparenten Interessenvertretung. Einfach zugängliche und verständliche Informationen sind Grundlage für die freie Meinungsbildung jedes Einzelnen. Trotz vieler detaillierter Konzepte für mehr Transparenz sind daraus allerdings bislang keine nennenswerten Erfolge erwachsen.

Ein Beauftragter schafft Verbindlichkeit und Vertrauen

Es reicht nicht, ausschließlich über Transparenz zu diskutieren, um das Vertrauen in das demokratische System wiederherzustellen und die Legitimation von Interessenvertretung zu stärken. Denn Vertrauen lebt nicht zuletzt von persönlicher Identifikation. Folglich braucht es einen persönlichen Ansprechpartner, der Bürgern als kompetenter Verantwortlicher für alle Fragen der Interessenvertretung zur Seite steht.

Aus diesem Grund schlägt die de'ge'pol vor, die Position eines Beauftragten für Interessenvertretung beim Deutschen Bundestag einzurichten. Indem somit ein persönlicher Ansprechpartner und kompetenter Verantwortlicher bereitsteht, kann einer mittlerweile tiefgreifenden Unzufriedenheit mit dem System der demokratischen Willensbildung im Allgemeinen und dem politischen Personal im Besonderen entgegen gewirkt werden.

Dieser Vorschlag beruht auf keinem revolutionären Konzept. Er ist vielmehr eine Kombination bereits etablierter Strukturen und bekannter Vorschläge. Das Modell ist an die Institution des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestags angelehnt und kann so auf Erfahrungen aus mehreren Jahrzehnten zurückgreifen.

Aufgaben des Interessenbeauftragten

Ähnlich wie der Wehrbeauftragte übt der Interessenbeauftragte eine Wächterfunktion aus: Im Rahmen der parlamentarischen Kontrolle benennt er unzulässige Formen und Handlungen bei der Interessenvertretung, rügt diese öffentlich und erschwert damit Wiederholungen in der Zukunft. Dabei wirkt er in enger Zusammenarbeit mit dem Petitionsausschuss. Er kann sowohl aus eigenem Ermessen tätig werden als auch auf Grundlage von Eingaben und Beschwerden.

Die Ansiedlung des Interessenbeauftragten im Bundestag und die Zusammenarbeit mit dem Petitionsausschuss haben zwei wichtige Vorteile. Erstens versetzt dies den Beauftragten in die Lage, unlautere Handlungen aufzudecken. Die Organe der demokratischen Willensbildung bauen somit eine Selbstkontrollinstanz auf. Dadurch wird das Vertrauen der Bürger in das politische System gestützt, was wiederum zu einer verstärkten Beteiligung an eben jenem politischen System führen soll. Zweitens ist diese Selbstkontrollinstanz unabhängig und der Zugang ist für Bürger leicht möglich. Die typischen Einwände gegen zu sanfte Selbstkontrollen

gerade im wirtschaftlichen Bereich greifen daher nicht. Im Gegenteil: Mit der Einrichtung eines sprichwörtlichen „zahnlosen Tigers“ können die angesprochenen Herausforderungen nicht adäquat adressiert werden.

Es geht um Form und Methodik der Kommunikation, nicht um den Inhalt

Zugleich soll die Position nicht in eine staatliche Kontrollinstanz für Meinungen ausarten. Als solche kann und darf der Interessenbeauftragte nicht verstanden werden. So befasst er sich denn auch nicht mit den Inhalten der Kommunikation, sondern mit Form und Methodik der Interessenvertretung – unabhängig davon, ob diese von Industrieunternehmen, Gewerkschaften, NGOs, Beratungsunternehmen, Anwaltskanzlei oder Kirchen ausgeübt wird. Die inhaltliche Beurteilung bleibt dabei weiterhin ausschließlich den gesetzlich festgelegten Institutionen unterworfen.

Mit dem Fokus auf die Form der Interessenvertretung kann der Interessenbeauftragte grundsätzlich jede Art der Kommunikation im politischen Raum beleuchten. Dabei ist es nicht entscheidend, ob diese Kommunikation öffentlich erfolgt oder nicht. Bedeutsam ist einzig die Frage: Zielt die Kommunikation darauf ab, die an der politischen Willensbildung Beteiligten in unlauterer Weise zu beeinflussen? Die Beteiligten können Abgeordnete sein oder Vertreter der Exekutive, ebenso die Wählerschaft selbst.

Adressaten- statt absenderbezogene Arbeitsweise

Zentral sind also nicht Überlegungen zum Absender der Kommunikation, sondern wer Adressat ist und auf welche Weise sich die Kommunikation vollzieht. Die Ergebnisse der Tätigkeit des Beauftragten werden zunächst den Betroffenen präsentiert, um ihnen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Im Anschluss werden die Berichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Jahresbericht beleuchtet zusätzlich das Gesamtbild der Interessenvertretung in Deutschland. Durch diese umfänglich transparente Arbeitsweise bekräftigt der Interessenbeauftragte seine Position als Kontaktpunkt für den fachlichen Austausch zu den grundlegenden Fragen der Interessenvertretung.

Viele der dabei relevanten Fragestellungen unterliegen dem ständigen Wandel von veränderlichen gesellschaftlichen Normen und Werten: Was ist unzulässige Einflussnahme? Was unterscheidet sie von aufrichtigen und legitimen Formen der Teilhabe?

Dass es keinen festen Kodex als Antwort auf diese Fragen gibt, ist jedoch kein Nachteil des vorgeschlagenen Konstrukts. Im Gegenteil: Der Interessenbeauftragte kann zur Ausgestaltung eines Regelwerks beitragen, indem er sich beispielsweise auf detaillierte Auslegungen des Bundesverfassungsgerichts beruft.

Der Vorschlag der de|ge|pol ist der Beginn eines offenen Austauschs mit Organen und Akteuren. Gemeinsam können wir die Rolle des Interessenbeauftragten entwickeln, um die Integrität der Interessenvertretung zu wahren. Gemeinsam schaffen wir so einen Ansprechpartner für alle Bürger, um Vertrauen in den politischen Prozess wieder aufzubauen.

Alle Informationen sowie eine Plattform zur Diskussion unseres Vorschlags finden Sie auf www.interessenbeauftragter.de